# DIE THRAKISCH — RÖMISCHEN POLITISCHEN BEZIEHUNGEN AM VORABEND DER RÖMISCHEN HERRSCHAFT IN THRAKIEN

VON

THEOPHIL IWANOW

(Sofia)

Auf Grund neuer Beobachtungen möchte ich einige ergänzende Bemerkungen über die thrakisch-römischen politischen Beziehungen zur Zeit der Regierung des Kaisers Tiberius und der thrakischen Herrscher Rheskuporis II., Kotys und Rhoemetalkes II. machen.

Die erschöpfendste Schriftquelle über die Ereignisse in Thrakien in der ersten Hälfte des I. Jh. u. Z. sind die *Annalen* des Tacitus (II 64—67, III 38 und IV 46, 49—51). Von Tacitus *(Annal.* II 64) erfahren wir, daß Augustus nach dem Tode des Rhoemetalkes I. [1] im Jahre 13 u.Z. Thrakien unter Kotys [2], dem Sohn Rhoemetalkes, und Rheskuporis [3] dem Bruder Rhoemetalkes, aufteilte. Beide Herrscher waren Rom nicht in gleicher Weise ergeben. Zum Dank für die Reichstreue des gestorbenen Rhoemetalkes I. begünstigte Augustus bewußt Kotys, obwohl auch Rheskuporis II. nicht ohne Verdienste um Rom war. Zu Beginn des Aufstandes in Illyricum hatte er mit seinem Bruder Rhoemetalkes für das römische Reich in Mazedonien gekämpft. Tacitus *(Annal.* II 64) schreibt: *in ea diuisione arua et urbes et uicina Graecis Cotyi, quod incultum, ferox, adnexum hostibus, Rheskuporidi cessit.* Zweifellos konnte sich Rheskuporis mit einer derartig ungerechten Teilung nicht abfinden, und solange Augustus noch lebte, war sein gutes Einvernehmen mit dem Neffen nur ein scheinbares. Gleich nach dem Tode des Augustus begannen sich die freundschaftlichen Beziehungen beider Könige zu trüben. Rheskuporis

---

[1] *Prosopographia imperii Romani.* Pars III, Berolini, 1898, S. 130 f., Nr. 51; A. Premerstein, *Die Anfänge der Provinz Moesien*, ÖJh, I, 1898, Beibl., S. 181; G. I. Kazarow, **Принос към старата история на София**, Sofia, 1910, S. 12; C. Patsch, *Beiträge zur Völkerkunde von Südosteuropa*, V, Aus 500 Jahren vorrömischer Geschichte Südosteuropas, I. Teil, SBAW, CCXIV, 1932, S. 128 ff.; R. Vulpe, *Prioritatea agnaţilor la succesiunea tronului în Macedonia şi Tracia*, Bucureşti, 1934, S. 8 f. (Sonderdruck von der *Festschrift V. Pârvan).*

[2] *Prosopogr.*, I, S. 476 f., Nr. 1269.

[3] *Prosopogr.*, III, S. 128 f., Nr. 42.

https://biblioteca-digitala.ro

fiel in das Gebiet seines Neffen ein, um sich Teile davon anzueignen. Kaiser Tiberius wollte nicht, daß sich die Lage in Thrakien weiter zuspitzte. Er versuchte daher Kotys und Rheskuporis dazu zu bewegen, sich auf friedlichem Wege zu einigen. Tacitus beschreibt ausführlich die weitere Entwicklung der Ereignisse *(Annal.* II 6). Kotys fügte sich den Ratschlägen des Tiberius und entließ sofort die angeworbenen Truppen. Rheskuporis dagegen, der Friedfertigkeit nur vortäuschte, ersuchte Kotys um eine Zusammenkunft, um die zwischen ihnen bestehenden Streitfragen auf dem Verhandlungswege zu lösen. Kotys ging darauf ein, wurde aber arg überlistet. Rheskuporis bemächtigte sich seiner und besetzte daraufhin ganz Thrakien. Tiberius verständigte er brieflich, Kotys habe ihn angeblich aus dem Hinterhalt überfallen wollen, daß er ihm aber zuvorgekommen sei. Auch diesmal griff Tiberius nicht direkt ein, sondern ersuchte Rheskuporis lediglich um die Freilassung des Kotys. Die Schuldfrage sollte dann in einem Untersuchungsverfahren in Rom entschieden werden. Rheskuporis hat es aber vorgezogen, seinen Neffen zu töten anstatt ihn freizulassen. Tiberius teilte er jedoch mit, daß Kotys Selbstmord verübt habe. Auf diese Arglist wurde ebenfalls mit Arglist erwidert. Rheskuporis wurde festgenommen und unter Bewachung nach Rom gebracht, abgeurteilt und nach Alexandria verbannt, wo er im Jahre 19 u.Z. bei einem Fluchtversuche, oder weil man ihn loswerden wollte, getötet wurde *(Annal.* II 67).

Tiberius teilte daraufhin Thrakien zwischen Rhoemetalkes II., dem Sohne des Rheskuporis, und den minderjährigen Söhnen des getöteten Kotys, nämlich Rhoemetalkes, Kotys und Polemo auf, für die deren Vormund, der gewesene Prätor T. Trebellenus Rufus, die Landesverwaltung übernahm. Bei dieser Teilung erhielt Rhoemetalkes II. das nördliche thrakische Reich. Er hatte sich der Auflehnung des Vaters Rheskuporis erwiesenermassen widersetzt und sollte zeitlebens ein zuverlässiger Vasall Roms bleiben. Um die aufreizende Grenzführung bei der ersten Teilung Thrakiens zur Zeit des Augustus zu korrigieren, wurde ihm noch ein ausgedehntes, sehr ertragreiches Gebiet zugeteilt, Philippopel, das Hinterland von Anchialus (später die Stadt selbst), Apollonia und andere Städte.

Die Nachrichten Tacitus möchte ich hier durch einige epigraphische und numismatische Angaben über die Regierung des Rheskuporis und Kotys und die politischen Bezichungen mit Rom ergänzen. Die nach dem Tode des Rheskuporis entstandenen epigraphischen Denkmäler aus Thrakien bestätigen einerseits die richtige Schilderung des Tacitus über die Beziehungen zwischen Tiberius und Rheskuporis und werfen außerdem Licht auf einige unbekannte Ereignisse. Als zu Beginn unseres Jahrhunderts eine Apollo gewidmete griechische Inschrift aus der Zeit des Rhoemetalkes II. in Bizye (jetzt Viza) entdeckt wurde [1], machte H. Dessau darauf aufmerksam [2], daß die in der Inschrift erwähnten thrakischen Herrscher Rheskuporis und sein Sohn Rhoemetalkes zum Unterschied zu ihren Vorgängern nicht den erwarteten Titel βασιλεύς, sondern den Titel δυνάστης τῶν Θρᾳκῶν führen. Er begnügte sich jedoch nur mit der Feststellung dieser wichtigen Tatsache, versuchte aber nicht, sie zu erklären und mit den politischen Ereignissen während der Regierung der beiden Herrscher in Verbindung zu bringen. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß diese Degradierung des Rheskuporis auf

[1] H. Dessau, Ephem. epigr., IX, 1903—1913, S. 696; F. W. Hasluck, BSA, 12, 1905—1906, S. 175.

[2] Dessau, *op. cit.*, S. 703.

https://biblioteca-digitala.ro

sein unaufrichtiges Verhalten Kotys gegenüber zurückzuführen ist. Diese historische Tatsache findet eine abermalige Bestätigung in der im Jahre 1953 in Abritus bei Razgrad (Nordostbulgarien) entdeckten griechischen Inschrift aus der Zeit Rhoemetalkes' II. [1], die von demselben thrakischen Strategen Apollonius Eptaikentus wie die oben erwähnte Inschrift aus Bizye errichtet ist. Die Inschrift lautet (Abb. 1):

Βασιλεύοντος Θρᾳκῶ[ν Ροιμηταλκου]
βασιλέως Κότυος υἱωνοῦ [καὶ βασιλέως]
Ροιμηταλκου θυγατριδοῦ, [Ρησκουπορε-]
ως δὲ Θρᾳκῶν δυνάστο[υ υἱοῦ]
5 'Απολλώνιος Επταικενθο[υ γενόμενος]
στρατηγὸς 'Ανχιάλου κα[ὶ Σελληνι-]
κῆς καὶ Ρυσικῆς τὸν βω[μὸν ἀνέθηκεν].

In der Inschrift aus Razgrad sind die Vorfahren Rhoemetalkes II. aufgeführt. Während seine Großväter väterlicher- und mütterlicherseits, nämlich Kotys und

Abb. 1. Griechische Inschrift aus Abritus (Razgrad)

Rhoemetalkes I., Könige (βασιλεῖς) genannt werden, wird sein Vater Rheskuporis wieder als δυνάστης τῶν Θρᾳκῶν bezeichnet. Dieser politische Akt des Tiberius wirft ein Licht auf die unterschiedliche Politik Roms gegenüber den thrakischen Herrschern Kotys und Rheskuporis. Kotys, der treue Vasall der Römer, war vom Senat und vom Kaiser Tiberius als βασιλεύς anerkannt, wie eine griechische Inschrift aus Kallatis bezeugt ('Επὶ βασιλέος Κότυος τοῦ 'Ροιμητάλκα) [2], während der freiheitsliebende Rheskuporis degradiert und nur als δυνάστης τῶν Θρᾳκῶν anerkannt wurde.

Einige Gelehrte, unter denen Cary[3], Head[4], N. Muschmow[5] und andere, vermuten, daß beide thrakischen Herrscher, Kotys (bei Head — Kotys IV., bei Mu-

[1] Th. Ivanov, *Zwei Inschriften aus der antiken Stadt in der Nähe von Razgrad. Serta Kazarowiana*, pars II, Sofia, 1955 ( = Bull. de l'Inst. archéolog., t. XIX), S. 167 ff., 183 f., Abb. I und 2; G. Mihailov, *Inscriptiones graecae in Bulgaria repertae*, II, Serdicae MCMLVIII, S. 154—155, Nr. 743, Tafel 92, Abb. 743 (I)

[2] Th. Sauciuc-Săveanu, Dacia, I, 1924, S. 140; O. Tafrali, *La cité pontique de Callatis*, RA, XXI, 1925, S. 264 ff.

[3] M. Cary, *Histoire des rois de Thrace et de ceux du Bosphore cimmerien*, Paris, 1752, S. 72 ff.

[4] R. V. Head, *Historia nummorum* [2], Oxford, 1911, S. 286.

[5] N. Muchmov, *Les monnaies des rois thraces*, Annuaire jubilaire de la bibliothèque nationale à Plovdiv, 1925, dédié à B. Diakovitch, S. 245—247.

https://biblioteca-digitala.ro

schmow — Kotys V.) und sein Onkel Rheskuporis, allgemeine Kupfermünzen geprägt haben, deren eine Seite das Bildnis des Kotys mit der Legende Κότυς βασιλεύς und die andere eine Nike mit Kranz und Palmenzweig und die Legende βασιλέως Ῥαισκουπόρεως darstellt. Cary erklärt Nike als Symbol eines gemeinsamen Sieges über irgendeinen feindlich gesinnten Volksstamm. In Wirklichkeit handelt es sich

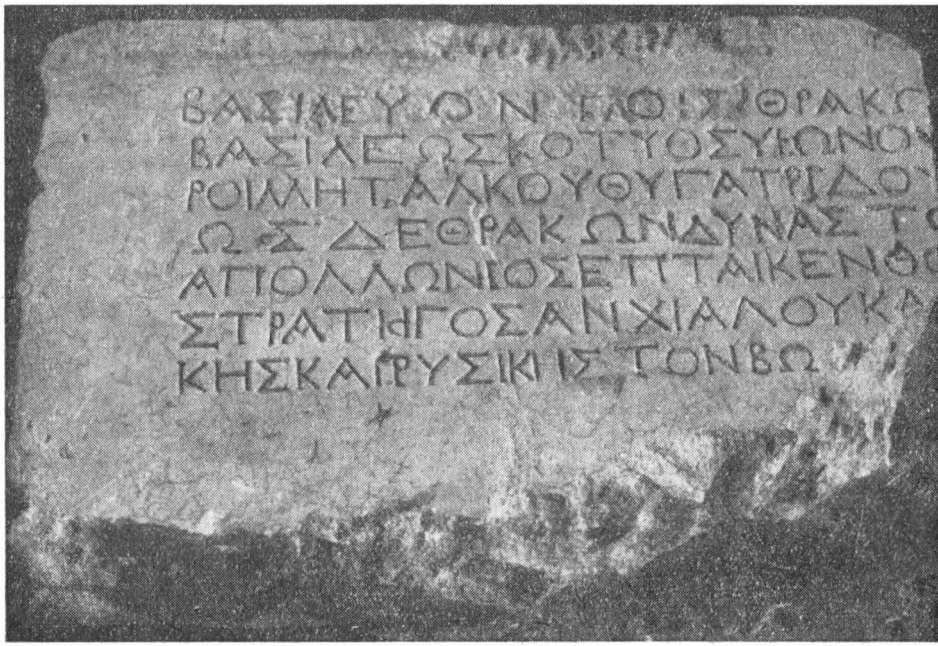

Abb. 2. Der Anfang der Inschrift aus Abritus

um Münzen des alten thrakischen Königs Kotys, des Sohnes Rheskuporis' I. und des Vaters beider Brüder Rhoemetalkes I. und Rheskuporis II. Dies beweist eine Inschrift aus Bizye[1] und eine Inschrift aus Athen[2].

Trotz seiner prorömischen Politik mußte Rhoemetalkes II.[3] das schwere Erbe seines Vaters Rheskuporis II. übernehmen. Er war lange Zeit nicht als βασιλεύς, sondern ebenso wie sein Vater nur als δυνάστης τῶν Θρᾳκῶν anerkannt. Diese Tatsache geht aus der erwähnten Inschrift aus Bizye hervor und wird auch durch die aus Abritus (Razgrad) bestätigt, in der ursprünglich am Anfang der Widmung folgendes gestanden hat[4]: Ἐπὶ τοῦ δυνάστου Θρακῶν Ροιμητάλκου (Abb. 2). Diese Denkmäler in Bizye und Abritus wurden, allerdings zu verschiedenen Zeiten, von dem thrakischen Strategen Apollonius Eptaikentus errichtet. Älter

[1] H. Dessau, Ephem. epigr., IX, S. 700 f.
[2] *Ibidem*, Nr. 2.
[3] *Prosopogr.*, III, S. 131, Nr. 51.
[4] Th. Ivanov, *op. cit.*, S. 171 f.; G. Mihailov, *op. cit.*, S. 154, Tafel 92, Abb. 743 (2) u. Tafel 93.

https://biblioteca-digitala.ro

ist die Inschrift aus Bizye, die etwa kurz nach dem Jahre 19 u.Z. entstanden sein dürfte, als Apollonius Eptaikentus nur im Gebiete um Anchialus (jetzt Pomorie) war Stratege (τῶν περὶ Ἀνχίαλον τόπων). Die Inschrift aus Razgrad, die einen *cursus honorum* des Apollonius Eptaikentus darstellt, ist einige Jahre später zu datieren, weil sie berichtet, daß Apollonius Eptaikentus nacheinander drei Strategien, nämlich Anchialus (nicht nur das Hinterland, sondern auch die Stadt selbst), Σελλητική[1] und Ῥυσική innehatte. Die letzte Strategie war bis jetzt nicht bekannt.

In einer anderen Inschrift auch aus Bizye[2], die Rhoemetalkes dem II. und seiner Gemahlin Pythodoris zur Gesundheit und Rettung gewidmet ist, wird ausdrücklich erwähnt, daß der Anlaß zur Errichtung des Altars seine Rettung im Kriege gegen die Coelaletae (man versteht auch die Dii und die Odrysen) im Jahre 21 u. Z. gewesen sei. Von Tacitus wissen wir, daß unter den Belagerern der Stadt Philippopoli, das zu Rhoemetalkes gehörte, Zwistigkeiten ausgebrochen waren, und Rhoemetalkes glücklicherweise durch einen Ausfall half. (*Annal.*, III, 38). In der Weihinschrift aus Bizye steht vor dem Namen Rhoemetalkes kein Titel. Man kann daher mit Sicherheit annehmen, daß im Jahre 21 u.Z. Rhoemetalkes II., trotz der den Römern geleisteten Hilfe bei der Niederschlagung des Aufstandes der freiheitsliebenden thrakischen Stämmen, unter denen die Coelaletae die Hauptrebellen waren, für Tiberius weiterhin nur als δυνάστης, nicht aber als βασιλεύς gegolten hat.

In der Inschrift aus Apollonia am Schwarzen Meer (jetzt Sozopol)[3], die Rhoemetalkes dem II. und seiner Gemahlin Pythodoris zur Gesundheit und Rettung errichtet ist, liest man keinen Titel vor dem Namen Rhoemetalkes. Es werden seine und ihre königlichen Großväter genannt, nicht aber sein Vater Rheskuporis. Dies begründet die Annahme, daß das Denkmal in die Zeit gehört, da Rhoemetalkes II. immer noch lediglich δυνάστης τῶν Θρᾳκῶν war.

Die Inschrift aus Abritus liefert noch andere sehr interessante und wichtige Angaben über die weiteren politischen Beziehungen zwischen Tiberius und Rhoemetalkes dem II. Nachdem die Widmung zu Ehren Rhoemetalkes' II. eine gewisse Zeit in dem Hauptheiligtum der Stadt Abritus gestanden hatte, haben Senat und Tiberius Rhoemetalkes den II. endlich als βασιλεύς offiziel anerkannt. Mit diesem Akt wurde ein Unrecht wiedergutgemacht, das noch aus der Zeit seines Vaters Rheskuporis herrührte. Dann ließ der Stratege Apollonius Eptaikentus den Titel δυνάστης auf der Inschrift aus Razgrad löschen und durch den neuerworbenen Titel βασιλεύς ersetzen. In ihrer letzten Fassung lautet der Anfang der Widmung so: „Βασιλεύοντος Θρακῶν Ῥοιμηταλκου". Es erhebt sich die Frage, welches die Ursache dieser Wendung in der Politik Tiberius gegenüber Rhoemetalkes dem II. ist und wann das geschehen ist. Eine Antwort hierauf geben uns auch die *Annalen* des Tacitus (IV, 46, 49—51). Im Jahre 26 u. Z. brachen erneut Unruhen unter der thrakischen Bergbevölkerung aus, die sich weigerte, für das römische Heer Soldaten zu stellen. Auch diesmal half Rhoemetalkes II. den Römern, den Aufstand seiner Landsleute niederzuschlagen, die mit unbeschreiblicher Selbstaufopferung um ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpften. Selbst Tacitus verschweigt nicht ihren Heldenmut und ihre Bereitschaft, eher zu sterben, als sich

[1] Die Stadt Abritus befand sich in der Strategie Σελλητική.
[2] Th. Mommsen; Ephem. epigr., II, S. 256, Nr. 8.
[3] G. Mihailov, *op. cit.*, S. 202 f., Nr. 399.

https://biblioteca-digitala.ro

lebend den römischen Erobern zu ergeben. Anscheinend ist Rhoemetalkes II. erst nachdem er acht Jahre lang (von 19—26) durch Taten bewiesen hatte, daß er zweifellos eine romfreundliche Politik betrieb, als βασιλεύς anerkannt worden. Auf Grund der Nachrichten des Tacitus und der neuen Beobachtungen in den Inschriften aus Bizye, Apollonia und besonders aus Abritus, ist die Berichtigung in der Titulatur Rhoemetalkes II. erst im Jahre 26 u. Z. anzusetzen. Das weitere Schicksal Rhoemetalkes des II. ist nicht bekannt.

Entsprechend der unter Rhoemetalkes dem I. und Augustus aufgekommenen Tradition ließ Rhoemetalkes der II.[1] ebenfalls eigene Kupfermünzen prägen, auf denen Tiberius und er selbst abgebildet waren. Auf diesen Münzen führt Rhoemetalkes der II. den Titel βασιλεύς im Widerspruch mit den epigraphischen Fakten. Dies beweist eher, daß Rhoemetalkes der II. sich selbst in seinem Königreich als βασιλεύς gegolten hat.

Die hier untersuchten schriftlichen Nachrichten des Tacitus sowie die epigraphischen und numismatischen Angaben bezeugen die unterschiedliche Politik des Tiberius gegenüber den beiden von Augustus und von ihm künstlich getrennten thrakischen Königreichen. Rom blieb auch in bezug auf Thrakien seiner Devise treu „diuide et impera!"

[1] Head, *op. cit.*, S. 286.

https://biblioteca-digitala.ro